



Genosse Dr. Edwin Schwertner übermittelte die Grüße des Zentralkomitees.

Herzliche Glückwünsche für Genossen Rudi Vogt zum 50. Geburtstag

Die herzlichsten Glückwünsche zum 50. Geburtstag am 10. Dezember 1984 übermittelte das Zentralkomitee der SED unserem Genossen Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. In dem von Genossen Erich Honecker unterzeichneten Schreiben heißt es:

„Zu Deinem 50. Geburtstag sende ich Dir die herzlichsten Komplexgrüße des Zentralkomitees. Ich gratuliere Dir zugleich im Namen des Staatsrates. Wir wünschen Dir Gesundheit und weiterhin Schaffenskraft für unsere gemeinsame sozialistische Sache.

Dein heutiger Ehrentag ist uns Anlaß, Dir für Dein bisheriges

verdienstvolles Wirken für die Ziele der Partei von ganzem Herzen zu danken.“

Die Grußadresse der Abteilung Wissenschaften des ZK — überreicht von Genossen Dr. Edwin Schwertner, stellvertretender Leiter der Abteilung — betont:

„In fast zwei Jahrzehnten gemeinsamer Arbeit haben wir Dich als konsequenten und der Partei treu ergebenen Kommunisten kennengelernt, der mit revolutionärer Leidenschaft den Kampf um die Verwirklichung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der Partei, die Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisation und die Gewinnung aller Anhänglichen der Technischen Uni-

versität Dresden für die großen Ziele des sozialistischen Aufbaus in unserer Republik führt.

Wir nehmen Deinen heutigen Ehrentag gern zum Anlaß, Dir für Deine geleistete Arbeit und hohe Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung der Beschlüsse unserer Partei zu danken. Mit diesem Dank verbinden wir alle guten Wünsche für Gesundheit, Schaffenskraft und weitere Erfolge in Deiner verantwortungsvollen Tätigkeit.“

Genosse Oswin Forker, Sekretär der SED-Bezirksleitung, überbrachte die ebenfalls in herzlichem Worten gehaltene Grußadresse des Sekretariats.

Dein heutiger Ehrentag ist uns Anlaß, Dir für Dein bisheriges

Genosse Ronald Rast will mehr als das Normale!

Nachahmenswertes Beispiel zielstrebiger Förderung von Talenten

Der X. Parteitag der SED, die 7. Baukonferenz und die V. Hochschulkonferenz der DDR stellten auch allen Bildungs- und Forschungstätigen die große Aufgabe, die Leistungskraft von Wissenschaft und Technik wesentlich zu erhöhen. Das erfordert verstärkte Konzentration des wissenschaftlichen Potentials sowie zielstrebige Auswahl und Förderung von talentierten und begabten Studenten, die befähigt werden sollen, frühzeitig den Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit zu entsprechen, Verantwortung zu übernehmen und sich zu bewähren. Dabei sind der modernste und fortgeschrittenste Stand auf dem jeweiligen Gebiet sowie die gleichzeitige rasche, wirksame und mit hoher Effektivität verbundene Überführung in die Praxis der entscheidende Bewertungsmaßstab für Forschungsergebnisse.

Genosse Ronald Rast ist ihr Leiter, Organisator und Koordinator. Er arbeitet selbstständig und umsichtig, entwickelt und koordiniert die umfangreiche intersektionelle Zusammenarbeit zwischen den Sektionen unserer Universität und mit dem Praxispartner, schaftlichen Erfordernissen leiten. Im Mai 1982 wurde mit dem Institut für Wohnungs- und Gesellschaftsbau der Bauakademie der DDR ein Forschungsvertrag zum festgelegten Promotions-thema „Schmelzimpregnierung von wärmebehandeltem Beton mit Rohmontanwach-Paraffin-Gemischen“ vereinbart, der gleichzeitig die Vorlage des Forschungsberichtes bis zum 31. 12. 1985 vorsieht. Dabei geht es um eine neuartige Herstellungstechnologie auf der Basis von Wachs aus eigener Produktion. Ein wichtiges Thema.

Interesse für zusätzliche Aufgaben

Daraus schlußfolgernd, führte die Parteileitung der Sektion Bauingenieurwesen eine umfassende und gründliche Leistungsanalyse in allen Studien-jahrgängen durch. Im Ergebnis dieser Untersuchung konnten für die Beststudenten Jörg Schultheis (80/17/02) und Ronald Rast (80/17/08) Sonderstudienpläne zur zielgerichteten Heranführung an die Dissertation erarbeitet werden.

Der Wissenschaftsbereich Baumechanik der Sektion Bauingenieurwesen bezog Jörg Schultheis in die laufende Forschungsarbeit ein und übergab ihm frühzeitig ein Thema, das über die Diplomarbeit zur Dissertation führen wird.

Ronald Rast, Wilhelm-Pieck-Stipendiat seit 6. 1. 1982, wollte mehr als das „Normale“ erreichen. Bereits im ersten Studienjahr zeigte er Interesse für zusätzliche Aufgaben, die der Ver- vollkommung und Weiterführung des Lehrstoffes dienen.

Das Forschungsthema: Eine neue Herstellungstechnologie

Mit Beginn des Studienjahres 1980/1981 übernahm Genosse Prof. Reichel, Lehrstuhl für Baustoffe (Sektion 17), späterer wissenschaftlicher Berater, die Betreuung und unterstützte das FDJ-Studienjahr in der Seminargruppe 80/17/08. In der gemeinsamen gesellschaftlichen Arbeit und in der Diskussion aktuell-politischer Probleme und Fragen unserer Zeit entwickelte sich zwischen Genossen Prof. Reichel und dem Parteigruppenorganisator Ronald Rast ein außerordentlich gutes Vertrauensverhältnis, das später Basis für die im zweiten Studienjahr beginnende fachliche Zusammenarbeit wurde.

Gemeinsam erörterten, berieten und wählten sie die Forschungs- und Promotions-thematik. Dabei liefen sie sich von den wissenschaftlichen und volkswirt-

Ein Kollektiv voller Entschlossenheit, Weitblick und Verantwortungsbewußtsein

Im vierten Semester erarbeiteten beide einen weitreichenden individuellen Sonderstudienplan mit der Zielstellung, die Promotionsarbeit nach einer nur einjährigen Studienzeitverlängerung abzuschließen. Nach diesen umfangreichen und langfristigen Vereinbarungen begann Ronald Rast, fachlich un-



terstützt durch Prof. Reichel, mit der Bearbeitung der Thematik.

Bald wurde er deutlich, daß der Umfang der Forschungsaufgabe und die relativ kurze Bearbeitungszeit parallel zum laufenden Hochschulstudium eine kollektive Bearbeitung von Teilabschnitten der Forschungsthematik erforderte. Damit war der Grundstein für das heutige Jugendforscherkollektiv Ronald Rast gelegt. Persönliches Engagement, Entschlossenheit, Weitblick und Verantwortungsbewußtsein der jungen Forscher wurden grundlegende Komponenten der Herausbildung und ständigen Entwicklung dieses Kollektivs.

Dem Jugendforscherkollektiv gehören seit Oktober 1983 die Studenten Steffen Winkler, Ulrich Töpfer und Jörg Streiber (alle 80/17/08) und seit Beginn des Frühjahrssemesters 1984 die Studenten des Studienjahrganges 1981 Ulrich Vogel, Uwe Lindner und Ulrich Schenke an.



Das Forschungskollektiv. Vorn rechts: Ronald Rast.

Fotos: Foge

plant und kontrolliert exakt den Stand und Fortgang der Forschungsarbeiten. Seine umfassenden und ingenieurtechnischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundkenntnisse, sein hoher Anspruch an die eigene schöpferische wissenschaftliche Arbeit und seine hervorragende Fähigkeit, die Mitglieder des Kollektivs für Aufgaben stets zu stimulieren, zu motivieren und anzuleiten, verschafften ihm hohe Anerkennung als studentischer Leiter.

Betreuer stimuliert zu Höchstleistungen

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit an dieser Forschungsthematik umfaßt Studenten aus fünf Sektionen und schließt die Bearbeitung von Diplomthemen ein. Die Sektion Mathematik erstellt ein Rechnerprogramm zum statistischen Versuchsplan und unterstützt die mathematische Aufbereitung der Versuchsergebnisse und deren grafische Auswertung.

Die Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik untersucht die chemisch-physikalischen Eigenschaften des für die Forschung benötigten Montanwach-Paraffin-Gemisches mit dem Ziel, eine neue Verfahrenstechnologie für das Wachgranulat zu entwickeln. Die Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft stellt ökonomische Vergleichswerte auf, in denen das durch die Forschungsarbeit neu entwickelte betonetechnologische Verfahren der Schmelzimpregnierung mit herkömmlichen Methoden

stets zu Höchstleistungen anzuregen.

Junge Erfinder streben nach Spitzenergebnissen

Im September 1984 wurde ihre Forschungsarbeit mit der Anerkennung und Bestätigung als Patent „Innenversiegelung von Beton mit einem ökonomischen Nutzen von über einer Million Mark“ gekrönt. Ronald Rast und Steffen Winkler legten fünf Monate vorfristig ihre Diplomarbeiten vor. Beide wurden zum 35. Republikgeburtstag für hohe gesellschaftliche Einsatzbereitschaft und hervorragende Forschungsergebnisse als „Jungaktivist“ ausgezeichnet. Mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ wurde das Jugendforscherkollektiv ebenfalls zum 35. Jahrestag unserer Republik geehrt.

Natürlich ruhen sich die jungen Erfinder auf diesen Lorbeeren nicht aus. Im Gegenteil: Schon jetzt sind die Forschungsaufgaben bis März 1986 geplant und bekannt. Die zielgerichtete und kontinuierliche Bearbeitung und die ständige Erweiterung des Kollektivs laufen auf Hochtouren. Ronald Rast und Steffen Winkler bleiben bis Ende ihrer Forschungsstudenten- bzw. Assistentzeit weiterhin wertvolle Mitglieder und Leiter in diesem Kollektiv junger Forscher, das durch das revolutionäre und vorwärtsdrängende Streben nach Spitzenleistungen Maßstab und Vorbild nicht nur an der Sektion Bauingenieurwesen ist.

Alf-Udo Foge

Kämpferisch, konstruktiv ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Wortmeldungen zum Kampfpogramm, die ganz im Sinne der 9. Tagung anspruchsvolle Aufgaben vorstellen, zeugen von der besonderen Verantwortung, der sich die Kommunisten der Sektion Angewandte Sprachwissenschaft zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes und in Vorbereitung auf den XI. Parteitag stellen.

In der Präambel unseres Kampfpogramms heißt es u. a.: „Die brüderlichen Beziehungen unserer Sektion zu unseren sowjetischen Partnern erweitern und vertiefen wir in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag und in den folgenden Jahren unter bewußter Nutzung des Profils unserer Sektion und können so den wachsenden Anforderungen, die sich aus dem Programm der Zusammenarbeit der DDR und der UdSSR bis zum Jahre 2000 ergeben, immer besser entsprechen. Deshalb richten die

Kommunisten der Grundorganisation Angewandte Sprachwissenschaft die politische Führungstätigkeit darauf, durch hohe Ergebnisse in der kommunistischen Erziehung und Ausbildung der Studenten — insbesondere in der russischen Sprache — sowie in der Forschung einen aktiven Beitrag zur umfassenden Intensivierung zu leisten, die unser sozialistisches Vaterland im festen Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft unter der Lösung „Hohe Leistungen zum Wohl des Volkes und für den Frieden — vorwärts zum XI. Parteitag der SED“ fortsetzt.“

Aus dieser strategischen Linie unserer Grundorganisation leiten sich die unter Parteikontrolle gestellten Vorhaben bzw. Maßnahmen, wie die wissenschaftliche und politisch-ideologische Vorbereitung des internationalen Kolloquiums „Im Bruderbund mit der Sowjetunion“ im April 1985, die Sektions-fests der russischen Sprache und die

TU-Russisch-Olympiade, die Sicherung der sprachlichen Vorbereitung der Kandidaten für das Teilstudium in der UdSSR und in anderen sozialistischen Ländern, ab.

Daß wir als Sprachwissenschaftler mit vorangehen, wenn Partei und Regierung so nachdrücklich auf die weitere ökonomische Stärkung unseres Landes orientieren, zeigt u. a. unsere Zielstellung, die staatlichen Planvorgaben für Valutaerlöse der Sektion zu sichern. Wir sind stolz darauf, daß wir über das kommerzielle Studium, den Export von Lehr- und Lernmitteln, den Export des Programmtextes EWF und nicht zuletzt durch Export bzw. Lizenzvergabe für unsere Technik-Wörterbücher zur positiven Außenhandelsbilanz der DDR im Jahre 1984 mit beitragen haben. Als besondere Leistung in Vorbereitung auf den XI. Parteitag wollen wir das Technik-Wörterbuch „Spanende Werkzeugmaschinen Russisch-Deutsch“ termingerecht und in hoher Qualität übergeben.

Nach einer konstruktiven und kriti-

schen Diskussion beschloß die Mitgliederversammlung des Kampfpogramms. Damit ist der Auftakt für unsere verantwortungsvolle Arbeit auf dem Weg zum XI. Parteitag gegeben. Tiefer historischer Optimismus — so heißt es im einstimmig beschlossenen Kampfpogramm — bestimmt uns in unseren Anstrengungen, durch die politische Massenarbeit alle Mitarbeiter unserer Sektion zu erreichen und sie für die Lösung der im sozialistischen Wettbewerb gestellten Aufgaben zu mobilisieren.

Dabei läßt sich die Grundorganisation von den fünf Prinzipien für die politische Führungstätigkeit leiten, die Genosse Erich Honecker im Bericht des Politbüros an die 9. Tagung formuliert hat. So werden wir in jedem Arbeitskollektiv eine Atmosphäre schaffen, die von kämpferischem Geist, bewußter Disziplin und parteilichem Standpunkt bestimmt ist und die die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben in Vorbereitung auf den XI. Parteitag sichern wird.

Dr. sc. phil. Karl Richter

Tiefes Vertrauen zur Partei ...

(Fortsetzung von Seite 1)

le sowie bei der Entfaltung eines anspruchsvollen geistig-kulturellen Lebens und der Verbesserung ihrer Studien- und Lebensbedingungen aktiv zu unterstützen.

— die Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft noch enger mit den Hauptprozessen der TU zu verbinden, die Zusammenarbeit mit der FDJ und der Gewerkschaft noch zielstrebig zu entwickeln und gute Erfahrungen in der Arbeit der DÖF breit zu verallgemeinern.

Für jede Parteiorganisation ist die Aufforderung der 9. Tagung des ZK, noch überzeugender die theoretischen Grundlagen der Politik unserer Partei an Hand des aktuellen politischen Geschehens zu erläutern, die Grundlage dafür, das klassenmäßige Herangehen an alle Fragen der Innen- und Außenpolitik weiter zu bestärken. Unerläßliche Voraussetzung dafür ist fundiertes marxistisch-leninistisches Wissen der Kommunisten, ja, aller Kader der TU, betonte Genosse Rudi Vogt.

Mit den Kampfpogrammen wollen wir darauf Einfluß nehmen, daß in allen Parteigruppen und Grundorganisationen eine Atmosphäre geschaffen wird, in der jeder Kommunist eine gründliche marxistisch-leninistische Bildung erhält, die ihn befähigt, eine überzeugende politische Massenarbeit zu leisten und sich mit allen Angriffen des Gegners auseinanderzusetzen.

Notwendig ist auch, alle bewährten Formen der politischen Massenarbeit fortzusetzen und zu qualifizieren. Das bezieht sich auf die Wirksamkeit der Agitation ebenso wie auf den einheitlichen „Tag der politischen Massenarbeit“ in jedem Monat: Staatliche Leiter, Funktionäre der Partei und der Massenorganisationen beider Leistungsebenen werden in den Kollektiven oder mit einzelnen Universitätsangehörigen Aussprachen über aktuelle Fragen führen, Argumente vermitteln, Vorschläge und Hinweise entgegennehmen und Aufgaben beraten.

Eine besondere Rolle in der Persönlichkeitsentwicklung der Studenten wie Mitarbeiter spielt das geistig-kulturelle Klima an unserer Universität. Die Aktivtagung des Sekretariats der SED-Kreisleitung am 31. 10. 1984 schätzte die bisherigen Ergebnisse ein und formulierte die nächsten Aufgaben für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens als wesentlichem Faktor für wachsendes Schöpferhum, Leistungsfreude, die Überzeugung von der Sieghaftigkeit des Sozialismus, die Bereitschaft, alle Kräfte für den Frieden einzusetzen. Genosse Vogt betonte, die Orientierungen der Aktivtagung in die Vorbereitung des XI. Parteitages einzubeziehen.

Auf die Verantwortung des Hochschulwesens bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie eingehend, unterstrich die 9. ZK-Tagung:

● Im Vordergrund steht, das geistige und materielle Potential noch stärker auf die zukunftsbestimmenden Forschungsrichtungen und Schlüsseltechnologien zu konzentrieren. Vor allem gilt es, mit der internationalen Entwicklung der Mikroelektronik, der Robotertechnik, der Informationstechnologie Schritt zu halten, dafür die Grundlagenforschung effektiv einzusetzen und die Anwendung ihrer Ergebnisse zu beschleunigen. Das Tempo bei der Erforschung und Nutzung mikrobiologischer und biotechnischer Verfahren ist wesentlich zu erhöhen.

● Mit der umfassenden Intensivierung der Volkswirtschaft und der zunehmenden Komplexität der wissenschaftlich-technischen und sozialen Entwicklung sind das enge Zusammenwirken aller Wissenschaftsdisziplinen und die planmäßige Kooperation der wissenschaftlichen Einrichtungen unseres Landes zu einer vorrangigen Aufgabe geworden.

● Jetzt kommt es darauf an das wissenschaftliche Potential der Hochschulen, Akademien und der Kombinate noch wirkungsvoller zu vereinen und die Gemeinschaftsarbeit in neuer Qualität zu organisieren.

● Angesichts der stürmischen Entwicklung der Produktivkräfte und theoretischen Erkenntnisse wird es zu einer erstrangigen Aufgabe, den notwendigen Bildungsvorlauf zu schaffen. Hier geht es um Wissen für morgen, um natur- und gesellschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse, die auch im nächsten Jahrzehnt noch anwendbar und in Verbindung mit neuem Spezialwissen zu nutzen sind.

Die TU verfügt mit ihrer Wissenschaftskonzeption über gute Voraussetzungen und ein klares Konzept zur Erfüllung dieser Aufgaben. Noch stärker müssen wir in Vorbereitung des neuen Fünfjahresplans der volkswirtschaftlichen Zielstellungen unserer Arbeit von Anfang an in Übereinstimmung mit den langfristigen Erzeugniskonzeptionen der Kombinate, insbesondere der Komplexpartner, konzipieren.

Die Aufforderung des ZK zur Entwicklung neuer Technologien und Ausrichtungen in der Mikroelektronik, zur Bereitstellung neuer Werkstoffe dafür und zum höheren Tempo der Anwendung der Mikroelektronik in allen Bereichen der Volkswirtschaft ist eine Aufgabenstellung, die durch alle Sektionen der TU beantwortet werden muß. Das gilt vor allem auch für die Heranbildung und Weiterbildung der erforderlichen Kader.

Ein weiterer gleichrangiger Schwerpunkt ist unser Beitrag für den zu erreichenden notwendigen Wandel im technologischen Niveau der verarbeitenden Industrie. Es geht hier um neue Aufgaben insbesondere auf den Gebie-

ten der Automatisierung der Produktionsvorbereitung und -durchführung.

Und ein dritter durchgängiger Schwerpunkt unserer komplexen Aufgaben liegt in unserem Beitrag für qualitativ neue Schritte zur höheren Veredelung der Produktion und der Nutzung der eigenen Rohstoffressourcen.

Den XI. Parteitag gilt es mit allseitig erfüllten und zielgerichtet überbotenen Forschungsplanaufgaben der Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaften würdig vorzubereiten. Wir erwarten von allen Forschungskollektiven höchste Leistungsbereitschaft und Aktivitäten, um Ergebnisse von internationalem Rang vorzulegen, die einen bedeutenden Erkenntnisgewinn bringen; zu Spitzenleistungen bei Erzeugnissen und technologischen Prozessen beitragen, die sich durch hohe Effektivität auszeichnen, den interdisziplinären Charakter von der Grundlagenforschung über die angewandte Forschung bis zur technologischen Verwertung weiter ausprägen und nach maximalem Zeitgewinn in der Forschung und vor allem im Prozeß der Überleitung mit den Praxispartnern zu streben.

Generell müssen wir darauf hinarbeiten, daß die Profilierung der Forschungsaufgaben noch stärker in Einheit bzw. in ständiger Wechselwirkung mit dem Hauptzweck, der Erziehung und Ausbildung leistungsfähiger sozialistischer Absolventen, der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Weiterbildung von Praxis-kadern erfolgt.

Es muß oberstes Anliegen unserer Parteiorganisation sein, die Feststellung der 9. ZK-Tagung, angesichts der stürmischen Entwicklung der Produktivkräfte und theoretischen Erkenntnisse den notwendigen Bildungsvorlauf zu schaffen, zum Maßstab aller Arbeit zu machen.

Es geht, wie mit Recht gesagt wird, um Wissen für morgen, um natur- und gesellschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse, die auch im nächsten Jahrzehnt noch anwendbar und in Verbindung mit neuen Spezialkenntnissen zu nutzen sind.

Wir sind erneut aufgefordert, Fragen der Mikroelektronik, der Biotechnologie, der rechnergestützten Konstruktion und Produktion, der Informationsverarbeitung einen herausragenden Platz in der Ausbildung der Studenten zu geben.

In diesem Sinne verpflichten wir alle Kommunisten und Hochschullehrer, mit größerem Mut die Fragen nach neuen Lehrinhalten, nach der Praxisbeziehung und Anwendung des Wissens, nach selbständigem wissenschaftlich-produktivem Wirken der Studenten, nach der Fähigkeit der Anwendung des Marxismus-Leninismus und der Erschließung des weltanschaulichen Gehaltes der Lehren der Klassiker zu stellen.

Es ist Aufgabe aller Hochschullehrer, den Studenten Ziel und Inhalt sowie die volkswirtschaftliche Bedeutung ihrer Wissenschaftsdisziplin zu vermitteln. Alle Hochschullehrer müssen erreichen, daß die Verwirklichung der ökonomischen Strategie als zwingende Anforderung an Ingenieuraufgaben verstanden wird bis zu den direkten Konsequenzen für den eigenen aktiven Beitrag zur politischen Organisation des Kampfes um Spitzenleistungen in Wissenschaft und Technik.

Das Hauptkettenglied für die weitere Vervollkommnung der Ausbildung und Erziehung wissenschaftlicher Kader ist die ständige Qualifizierung der Lehre. Dafür tragen die Hochschullehrer die volle Verantwortung.

Mit dem „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ setzt unser Jugendverband seinen politischen Kampf zur Stärkung des Sozialismus und Sicherung des Friedens bei der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED fort. In der politisch-ideologischen Arbeit der FDJ kommt es besonders darauf an, bei jedem Freund weitere Aufgeschlossenheit für die Politik unserer Partei zu erreichen und ihren Standpunkt der Arbeiterklasse zu vermitteln. In allen FDJ-Gruppen muß eine kämpferische Atmosphäre entstehen, in der politisches Engagement und das Streben nach höchsten Leistungen selbstverständlich sind.

Ausführlich widmete sich Genosse Vogt den nächsten Aufgaben zur weiteren Stärkung der Kampfkraft unserer Kreisparteiorganisation in Vorbereitung des XI. Parteitages. Die konkrete Tat jedes Kommunisten ist täglich auf neue gefordert, um in der eigenen Arbeit entsprechend den Beschlüssen der Partei beispielgebend zu sein, in allen Arbeits- und Studentenkollektiven eine offene, vertrauensvolle und vorwärtsdrängende Atmosphäre zu schaffen, damit sich Leistungsbereitschaft und Schöpferkraft voll entfalten und die sozialistische Lebensweise allseitig gefördert wird. Mit hohem Verantwortungsbewußtsein haben besonders die parteierfahrenen Genossen, wie unsere Hochschullehrer, die Wissenschaftsentwicklung zu fördern, um Spitzenleistungen zu kämpfen und als persönliches Vorbild parteierzieherisch auf unsere jungen Kommunisten und die FDJ-Studenten einzuwirken.

Von unseren Genossen Studenten erwarten wir, daß sie im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ dem Neuen mit revolutionärem Elan zum Durchbruch verhelfen, sich im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ an die Spitze stellen, mit hoher Studiendisziplin um beste Leistungen ringen und im FDJ-Studentensommer '85 als Vorbild für die Erfüllung aller Verpflichtungen eintreten.